

Berufsbild Originaltonmeister*in

Der Aufgabenbereich der Originaltonmeister*innen umfasst die eigenverantwortliche Aufnahme der beim Film-Dreh entstehenden und für die Postproduktion benötigten Töne. Die einzelnen akustischen Elemente sind dabei so aufzunehmen, dass sie im Verlauf der Postproduktion sinnvoll (d.h. oft auch von einander getrennt) verwendet und weiter bearbeitet werden können. Das Hauptaugenmerk gilt dabei meist dem gesprochenen Dialog.

Es handelt sich bei der Tätigkeit um weitgehend zeit- und ortsgebundene Mitarbeit im Drehteam von inszenierten Spielfilmen, Serien sowie Dokumentar-, Industrie-, Kunst- oder Werbefilmen.

Die Bedingungen der Tonaufnahme bei Drehs sind maßgeblich durch die Bildgestaltung und das gefilmte Geschehen bestimmt, wobei die Mittel der Tonaufnahme im Bild nicht zu sehen und die Verfahren der Bildaufnahme im Ton nicht zu hören sein sollen.

Gleichwohl sind Originaltonmeister*innen bestrebt, einen zum Bild authentisch wirkenden Ton aufzuzeichnen. Dazu gestalten sie die akustischen Bedingungen am Drehort und bestimmen über die erforderlichen technischen Mittel.

Die Arbeit im Team erfordert Erfahrung, welche Kompromisse man im Spannungsfeld zwischen brauchbarem Originalton und flüssigem Drehablauf eingehen kann und welche nicht. Dabei bedenken Originaltonmeister*innen die Anforderungen von Bildschnitt und Sounddesign und stellen so sicher, dass ihr Material sinnvoll verwendet werden kann.

Sie sind mit den wesentlichen Faktoren der filmischen Gestaltung vertraut, was sie dazu befähigt, allenfalls die Regie auf Ton-Erfordernisse bei der Inszenierung hinzuweisen und Lösungen vorzuschlagen.

Berufsbilder im Kollektivvertrag für Filmschaffende

A) Originaltonmeister*in I

(auch: „(Film-) Tonmeister*in“, „Set-Tonmeister*in“, „Production Sound Mixer“)

Originaltonmeister*innen I koordinieren und verantworten am Filmset die Tonaufnahme bei szenischen Produktionen wie Kinospielefilmen, TV-Spielfilmen oder Serien. Sie leiten als Heads of Department ein Team, bestehend aus mindestens einer*m Boom Operator*in („1. Tonassistent“) für die Führung der „Tonangel“ sowie einer Utility Sound Person (2. Tonassistent“) für technische Assistenz, Schauspielerverkabelung und eine allfällige ergänzende zweite Tonangel. Bei musikalisch aufwändigeren Produktionen können noch ein Musikaufnahmeteam oder ein*e Playback Operator*in hinzukommen.

Originaltonmeister*innen I fertigen bei der Aufnahme eine -meist provisorische- Tonmischung an, die für den Bildschnitt und das unmittelbare Monitoring am Set verwendet wird. Sie verfügen weitgehend über die Möglichkeit, während des Drehs die Bilder der beteiligten Kameras zu sehen und haben ihre Aufnahmegeräte zumeist auf einem händisch zu bewegendem „Tonwagen“ aufgebaut.

B) Originaltoneister*in II

(auch: „Tonmeister*in“, „Set-Tonmeister*in“, „Location Sound Recordist“)

Originaltonmeister*innen II arbeiten im non-fiktionalen Bereich, z.b. bei Dokumentarfilmen, (TV-) Dokumentationen, Magazinen, Reality Shows o.ä..

Sie arbeiten in der Regel ohne Unterstützung durch Tonassistent*innen, sind vorwiegend mobil und tragen Ihr Aufnahmegerät meist am Körper. Da Originaltonmeister*innen_II meist gleichzeitig mit der Aufnahme ein Angelmikrofon führen, kann die Tonmischung am Set oft nur entsprechend eingeschränkt erfolgen.

Je nach Projekt können jedoch auch im non-fiktionalen Bereich komplexe Equipment-Setups erforderlich sein. Somit kommt der Postproduktionsplanung im Vorfeld der Produktion eine wichtige Rolle zu, da in diesem Bereich oft weniger standardisiert gearbeitet wird. Bei technisch komplexen und innovativ-herausfordernden Projekten soll die Bezahlung nach Tarif „Originaltonmeister*in I“ erfolgen.

Aufgabenbereiche Originaltonmeister*in

a) in der Projektvorbereitung:

Originaltonmeister*innen...

- studieren das Konzept bzw. Drehbuch, erkennen besondere Anforderungen an die Tonaufnahme, skizzieren Lösungen und angepasste Aufnahmeverfahren
- stimmen sich mit der Produktion und anderen Departements bezüglich besonderer Anforderungen ab
- benennen die Mitglieder des Originalton Teams und vertreten dessen Belange gegenüber der Produktion.
- wählen Geräte und Aufnahmeverfahren aus, beschaffen und testen das Aufnahmeequipment (meist aus Anmietung oder Eigenbesitz)
- kalkulieren Kosten und Preise; verhandeln mit der Produktion über möglichen finanziellen Aufwand.
- sind an der technischen Begehung der Drehorte beteiligt und beraten Regie und Produktion im Umgang mit erwartbaren Tonproblemen
- stimmen sich mit der Postproduktion über Workflows, technische Vorgaben, sowie spezielle gestalterischen Anforderungen ab

b) in der Drehphase:

Originaltonmeister*innen...

- sind verantwortlich für die Aufnahme des Originaltons, wobei das Hauptaugenmerk meist dem gesprochenen Dialog gilt.
- bestimmen in Kenntnis des szenischen Geschehens und der geplanten Bildausschnitte über Mikrofonierung und Aufnahmeverfahren
- stellen sicher, dass die einzelnen akustischen Ereignisse im Verlauf der Postproduktion sinnvoll verwendet werden können
- stellen sicher, dass sie in den Informationsfluss zur bevorstehenden Inszenierung eingebunden sind und beraten bei Bedarf die Regie hinsichtlich der ton-relevanten Inszenierung; weisen gegebenenfalls auf Probleme bei der Verwendbarkeit des Originaltons hin, schlagen diesbezüglich Lösungen vor.
- erstellen während der Aufnahme eine meist provisorische Tonmischung für die Regie und andere Departements am Set sowie für den späteren Bildschnitt
- bezeichnen bei dualem Aufzeichnungssystem ihre Tondateien mittels Metadaten und dokumentieren ihre Aufnahmen in Form von Tonberichten

- identifizieren Klangelemente, die während des Drehs abseits der Kameraaufnahme aufzunehmen sind (Nachsprecher, Off-Dialoge, Musik, drehortspezifische Atmosphären, Spezialgeräusche usw.)
- Führen als Head of Departement das Ton-Team am Set, bestehend aus Set-Tonmeister*in, mindestens einer Ersten Tonassistentz/Boom Operator, Zweiter Tonassistentz/Utility Sound Technician und gegebenenfalls Playback Operator*in.
- „verkabeln“ Darsteller*innen (bringen an deren Körper oder Kleidung versteckt getragene Miniaturmikrofone an) oder stimmen derartige Mikrofonierungen mit den ausführenden Tonassistent*innen oder Garderobenpersonal ab
- gewährleisten die Funktionsfähigkeit des Aufnahmeequipments, stellen die Synchronität von Bild- und Tonaufnahmegeräten sicher
- kommunizieren mit anderen Gewerken, damit adäquate akustische Aufnahmebedingungen am Filmset sichergestellt werden
- spielen gegebenenfalls Playback-Zuspielungen ein (bei häufigen und aufwändigen Playbacks erledigt das ein Playback Operator)
- haben Zugang zur Mustervorführung bzw zu web-basierten Mustern.

Die Aufgabenbereiche von „Originaltonmeister*in II“ entsprechen grundsätzlich den Aufgabenbereichen von „O-Tonmeister*in I“, jedoch vermindert um die Agenden der Teamführung und gegebenenfalls eingeschränkt durch geringere Planbarkeit der Aufnahmebedingungen und limitierte technische Möglichkeiten.

Voraussetzungen zur Berufsausübung

- Berufserfahrung und fundiertes Wissen über technische und klangliche Gestaltungsmittel, insbesondere im Bereich Originalton.
- Kenntnisse der filmischen Gestaltung, der Bildmontage und des Sounddesigns
- Einwandfreie Hörfähigkeit, gutes akustisches Gedächtnis, Musikalität
- Fähigkeit zur Personalführung, Verantwortungsbereitschaft, Dispositionsfähigkeit, Entscheidungsvermögen.
- Psychische Belastbarkeit, Fähigkeit zu improvisieren
- Teamfähigkeit, soziale Kompetenz, Selbstbewusstsein und Verhandlungsgeschick, um sich innerhalb eines durchwegs bildorientierten Filmteams erfolgreich für die Belange des Originaltons einsetzen zu können.
- Körperliche Belastbarkeit,
- Wochenend- und Nachtarbeit, Überstunden und zum Einsatz an wechselnden Drehorten (andere Städte und Länder)

Die Berufsvoraussetzungen für „Originaltonmeister*in I“ sind im wesentlichen ähnlich wie für „Originaltonmeister*in II“. Bei letzteren stehen körperliche Belastbarkeit, Ausdauer und Beweglichkeit zusätzlich im Vordergrund.

Es wird in der Regel projektbezogen in Anstellung oder selbstständig, selten auch in Festanstellung gearbeitet. Bei der weit verbreiteten Selbständigkeit in diesem Beruf ist auch betriebswirtschaftliches Wissen relevant.

Ausbildung und Berufseinstieg

Es handelt sich um einen nicht reglementierten Beruf und es gibt in Österreich derzeit keinen einheitlich geregelten Ausbildungsweg für Originaltonmeister*innen.

Ein möglicher Weg zum Beruf führt über eine mehrjährige Berufspraxis als Boom Operator am Filmset, oft unterstützt durch eine vorherige medientechnische Ausbildung.

Ein weiterer, zunehmend populärer Weg führt über ein Tonmeister*innen Studium, zum Beispiel in Wien an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, wobei hier eine umfassende musikalische Vorbildung vorausgesetzt wird und ein weiterer Studienschwerpunkt auf filmischer Audio-Postproduktion liegt.

Viele spezifische Fähigkeiten am Filmset können erst im Verlauf eines „Trainings on the Job“ erlernt werden, weshalb sich auch nach einer solchen Ausbildung eine Einstiegsphase als Tonassistent*in am Filmset empfiehlt.

(Berufsbild/ Langfassung für die Homepage; zusammengefasst von Axel Traun und redigiert in Zusammenarbeit mit Bernhard Bamberger im August 2021 auf Basis des Zoom-Meetings vom 22.2.21)